

Kreativität und Liebe zum Material – wichtige Voraussetzungen für die Arbeit mit Altholz

# > Ein zweites Leben – Altholz wird immer beliebter

Massivholz und furnierte Möbel stehen seit jeher für besonders hohe Qualität und Individualität. Doch da geht noch mehr: wenn bei der Herstellung Altholz verwendet wird. Anders als „Frischholz“ direkt aus dem Wald hat das Material bereits ein erstes Leben hinter sich, war beispielsweise als Pfeiler in einem Haus verbaut. Und verleiht einem Möbel damit einen ganz besonderen Charme, indem es kurzerhand seine Lebensgeschichte mitbringt.



Wer hat eigentlich behauptet, dass nur „lebendes“ Holz, also Holz von extra ausgesuchten Bäumen aus dem Wald, für die Herstellung von attraktivem Furnier taugt? Das dachte sich auch die Hans Hahn GmbH aus Bochum, die jetzt mit umweltfreundlichem Altholzfurnier im hochwertigen Innenausbau für Furore sorgt.

Das für das Altholzfurnier verwendete Holz hat zum Zeitpunkt der Verarbeitung bereits mehrere wunderbare Leben hinter sich: Als Baum im Wald konnte es jahrzehntelang Tieren als Lebensraum dienen, die Augen von Naturfreunden erfreuen und die Luft von klimaschädlichem CO<sub>2</sub> reinigen. Danach kam das zweite lange und

nicht minder attraktive Leben – als tragender Bestandteil alter Bauernhöfe aus dem Allgäu. Und genau dieses Holz wird, wenn es eines Tages aus dem Gehöft entfernt beziehungsweise durch neue Holzbalken ersetzt wird, von Hans Hahn zu wunderbarem Altholzfurnier mit allen Ecken und Kanten eines langen Holzlebens weiterverarbeitet. Das Naturprodukt ziert jetzt in Form von herrlich rustikalem Dickfurnier den Innenbereich moderner oder frisch modernisierter Gebäude, wie dem von der Schreinerei Kost aus Witten verkleideten Innenraum des Restaurants „Diergardts Kühler Grund“ in Hattingen.

Statt das Altholz energetisch zu verheizen, wird daraus ein wunderbares Material für edle Oberflächen zum Beispiel von Tischen und Wandverkleidungen. Nachhaltiger kann das ‚Filet des Baumes‘ nicht verwendet werden“, so Ursula Geismann, die Geschäftsführerin der Initiative Furnier + Natur (IFN).

Und Altholz taugt bei Weitem nicht nur als Furnier: Die „Nische Altholz“ boomt. Das bestätigt auch Franz Taggruber, Schreinermeister aus Sankt Wolfgang in Oberbayern. Er hat diesen Trend frühzeitig erkannt und die Chance genutzt, sich unter anderem auf Produkte aus Altholz zu spezialisieren. Mittlerweile ein absoluter Klassiker im Portfolio der Schreinerei Taggruber ist der „Altholztisch“. Die



Links: So schön und voller Ausstrahlung kann Furnier aus Altholz sein. Hersteller ist die Hans Hahn GmbH aus Bochum. Rechts unten: Edel und attraktiv: Mit Altholzfurnier von der Schreinerei Kost aus Witten verkleideter Innenraum des Restaurants „Diergardts Kühler Grund“ in Hattingen.

Erklärung, warum das Möbelstück so beliebt ist, ist schnell gefunden: Die meisten Menschen wünschen sich wieder mehr Einzigartigkeit und das zeigt sich auch – oder ganz besonders – im Bereich Wohnen. Ein Möbelstück für das Leben, am besten mit Geschichte. Und genau das liefert der Tisch aus Altholz.

Aber nicht nur für Tische, sondern für jegliche Möbelstücke wird das Material gerne genutzt. Sei es das Sideboard im Wohnraum oder der Einbauschränk in Bad und

Schlafzimmer. Selbst in der Küche ist Altholz bei Kennern sehr beliebt. Als rustikale Thekenplatte setzt das Holz besondere Akzente, die wahre Eyecatcher sind.

Natürlich bringt Altholz einige Besonderheiten mit, die es dann aber noch individueller machen. Natürliche Holzrisse, vorhandene Nagellöcher oder Schläge werden beispielsweise entweder transparent, schwarz oder farbig ausgekitet – je nach Kundenwunsch. „Der neueste Trend ist das Verkitten mit echtem Zinn“, berichtet Taggruber,

der seine Vorstellung eines zufriedenen Kunden bereits im Firmenlogo transportiert: „Schreinerei Franz Taggruber – Wir schaffen Wohn(t)räume“. „Diese Verbindung von Holz und Metall ist eine besondere Kombination, die sehr edel wirkt, auf der anderen Seite für uns Macher aber auch eine echte Herausforderung ist.“

Für die Schreinerei Taggruber ist es mittlerweile gelebter Alltag, dass die Kunden nicht ausschließlich aus dem direkten Umfeld der Schreinerei kommen. „Unsere Kunden finden uns immer häufiger über das Internet. Sie suchen explizit nach diesem rustikalen Chic des Altholzes und landen bei uns. Daher ist es nicht ungewöhnlich, dass die Altholzprodukte mittlerweile in alle Himmelsrichtungen reisen. Mallorca, Luxemburg, München oder auch Hamburg: Wir sind gespannt, wohin die nächste Reise geht“, verrät Taggruber.

Und die Nachfrage bleibt konstant: „Im vergangenen Jahr sind weit mehr als hundert Altholzplatten nur für Tische durch unsere Hände gegangen. Und auch dieses Jahr bemerkt man ganz klar, dass der Hype mit dem Altholz andauert.“ Bei der Schreinerei Taggruber ist der Einkauf von Altholz absolute Chefsache. „Ich lasse es mir nicht nehmen, dass ich

> Franz Taggruber und seine Frau Stephanie (im Bild mit beiden Kindern des Paares) sehen ganz klar einen anhaltenden Hype bei der Verarbeitung von Altholz. Die Schreinerei Taggruber fertigt sogar Möbel für Handelspartner (oben links).

**Vier Beispiele für Unternehmen, die sich auf die Verarbeitung von Altholz spezialisiert haben:**

- Hans Hahn GmbH, Vierhausstr. 90-110 44807 Bochum [www.hanshahn.de](http://www.hanshahn.de) [info@hanshahn.de](mailto:info@hanshahn.de)
- Schreinerei Franz Taggruber Gewerbestraße 2 84427 St. Wolfgang [www.taggruber.de](http://www.taggruber.de) [info@taggruber.de](mailto:info@taggruber.de)
- Manufaktura Holz & Wood B2B Service Sp. z o.o. Przemyslowastr. 1 05-502 Gołków (bei Warschau) [holzandwood.de](http://holzandwood.de) [info@holzandwood.de](mailto:info@holzandwood.de)
- Altholzschreinerei Mauermann Wildenreuth 1, 95466 Weidenberg [www.altholzschreinerei.de](http://www.altholzschreinerei.de) [mauermann@altholzschreinerei.de](mailto:mauermann@altholzschreinerei.de)



Fotos: Foto: IFN/Hans Hahn GmbH; Schreinerei Franz Taggruber/Engelbert Jost Fotografie



➤ Bislang sind die Möbel der Manufaktura Holz & Wood, bei denen Altholz zum Einsatz kommt, nur in Polen erhältlich. Die Schreinerei ist aber sprachlich gut aufgestellt und hat bereits erste Kontakte zu Kunden in Deutschland geknüpft.



selber das Holz bei unserem Lieferanten in Österreich besorge. Damit der Kunde ein ganz besonderes Einzelstück bekommt, bieten wir inzwischen an, dass das Holz, also jeder Balken, der für das Unikat verwendet wird, eigens ausgesucht und zu einem stimmigen Bild zusammengestellt werden kann. Diese Option nutzen immer mehr Kunden, unsere Idee kommt also sehr gut an.“ Mehr Kunden- und Produktindividualität geht nicht.

Die Ideen gehen Franz Taggruber und seinem Team noch lange nicht aus: Die eigens gefertigten Muster der Oberflächenvarianten, sowie die verschiedensten Musterstücke findet man bereits in namhaften Küchen- und Einrichtungshäusern in und um München. Das Spektrum ist breit gefächert und Taggrubers Mitarbeiter feilen bereits an neuen Ideen.

Da Altholz ein äußerst vielseitiges Material ist, dem wenig Grenzen gesetzt sind, eignet es sich beispielsweise auch für den Außenbereich, zum Beispiel als Fassadenverkleidung. Und natürlich für Accessoires rund ums Wohnen. „Der Altholz-Weinständer ist ein beliebtes Stück, das unsere Kunden gerne verschenken, aber auch Regale mit Einfräsung für die schlichte Glasplatte sind ein echter Hingucker“, beschreibt Taggruber. „Für uns als Schreiner liegt der besondere Reiz in der Verarbeitung, denn das Holz hat schon einiges mitgemacht und aushalten müssen. Es so authentisch hinzubekommen, dass es urig alt bleibt, dennoch sauber und top verarbeitet ist, bringt uns viel Spannung bei der Herstellung der Produkte.“

Dass das Thema Altholz definitiv auch mit der Liebe zur Natur zu tun hat, das beweist auch ein anderes Beispiel: die Manufaktura Holz & Wood, eine Schreinerei im polnischen Polesie mitten im Grünen. „Mein Mann Piotr und ich waren beide schon jenseits der 40 und hatten ein Leben auf der Überholspur in Warschau hinter uns. Wir fühlten beide eine Erschöpfung in uns, bei der auch kein Urlaub half. Darum haben wir uns überlegt, noch einmal ganz neu anzufan-

gen“, berichtet Monika Wiczorek, die heute gemeinsam mit ihrem Ehemann eine Schreinerei betreibt, die ebenfalls sehr viel Altholz verarbeitet. „Wir haben uns auf die Suche nach einem ruhigen Platz gemacht, wo es noch echte Stille gibt und sind hier am Fluss Bug fündig geworden, nahe der Ostgrenze der EU. Wir waren bezaubert von den weitläufigen Wiesen, alten Holzhäusern und den einfach lebenden, offenen Menschen. Es war klar für uns, dass wir hier neue Wurzeln schlagen. Um dann auch möglichst naturnah zu leben, kam nur eine Wohnmöglichkeit in Frage: ein Holzhaus. Anstatt aber die Natur zu zerstören, um Holz für unser Traumhaus zu gewinnen, haben wir ein über 100-jähriges Balkenhaus gekauft und es auf unserem neu erworbenen Grundstück wieder aufgebaut. Zeitgleich begann damit unsere besondere Liebe zum Altholz“, so Wiczorek.

Mittlerweile bietet die Manufaktura Holz & Wood eine umfassende Produktpalette, immer basierend auf Altholz. Für die fachmännische Verarbeitung sorgt ein Schreinerteam. Das Sortiment umfasst auch hier viele verschiedene Tischmodelle, aber auch Kommoden, Schränke, Betten, Türen, Wandverkleidungen und Wohnaccessoires von der Truhe über Spiegel und Garderoben bis zum Wandregal und Hocker. Sowohl die Produktlinien wie „Amelja“ oder „Trofim“ als auch das restliche Produktangebot werden auf Maß und auch gerne komplett entsprechend der Kundenvorstellung gearbeitet.

Altholz ist ein wunderbares, aber hinsichtlich der Verarbeitung leider kein leichtes Material. Einerseits ist es einzigartig. Ein jedes Stück hat seine eigene Geschichte, und es ist ein schönes Gefühl, diese Geschichte „weitschreiben“ zu dürfen, indem man ihm ein neues Leben erteilt, z. B. als Tisch, Wandregal oder Spiegelrahmen. Die Holzmaserung bei alten Balken und Dielen ist viel dichter als beim gegenwärtigen Holz, wodurch dieses Material schön hart und widerstandsfähig ist. Das Wurmholzdesign ist au-

Fotos: Manufaktura Holz & Wood



thentisch und unwiederholbar. Die Farben und Spuren, die der beste Künstler, und zwar die Sonne selbst, gefertigt hat, kann der Mensch nur versuchen, nachzuahmen.

„Um mit Altholz arbeiten zu können, muss man sowohl Gefühl, Geduld und Liebe zum Material mitbringen. Und natürlich die richtigen Maschinen und auch passende Begabung besitzen“, berichtet Monika Wiczorek. „Nicht jedes Holzstück, über das man verfügt, ist für ein jedes Möbel- oder Dekorationsstück passend. In einigen wenigen Fällen ist es überhaupt nicht verwendbar. Erst nach der Reinigung des Holzes zeigt sich, ob es zu gebrauchen ist. Und es zeigt sich, ob die Färbung oder Struktur des Holzstücks identisch ist mit den übrigen Elementen, die für das Möbel vorgesehen sind, damit am Ende eine Einheit entsteht. Manchmal beginnt die Suche nach dem nächsten Teil – beispielsweise für eine Tischplatte – dann von Neuem. Jemand, der noch nie mit Altholz gearbeitet hat, weiß in der Regel nicht, wie viel Zeit, Arbeit und Geduld es braucht, passende Holzstücke für ein Möbel zu finden, sie anzupassen, sorgfältig zu bearbeiten und zusammenzufügen.“

Dass nicht jedes Altholzstück zu jedem Möbelstück passt, auch

das wissen Wiczoreks. „Oft diktiert das Material und nicht der Tischler, was sich aus einem Altholzstück machen lässt. Dazu muss der Handwerker die entsprechende Vorstellungskraft und Begabung mitbringen, um es bewerten zu können. Es reicht nicht, Handwerker zu sein, sondern auch ein bisschen Künstler“, ergänzt Piotr Wiczorek. Ein solches Team mit passenden Tischlern haben die beiden gefunden, um so ihren Lebens Traum zu erfüllen.

Bislang verkaufen Monika und Piotr Wiczorek ihre Kreationen vorwiegend in Polen, betreiben auch einen kleinen Showroom in Warschau. Doch aufgrund der steigenden Nachfrage nach Altholzmöbeln und der Tatsache, dass das Ehepaar neben Deutsch, Englisch und Polnisch auch etwas Russisch und Italienisch beherrscht und mit einer mehrsprachigen Homepage gut aufgestellt ist, steht auch hier dem Export nichts entgegen.

Ebenfalls auf die Verarbeitung von Altholz spezialisiert ist die Altholzschreinerei Mauermann mit Gründer und Inhaber Johannes Mauermann an der Spitze.

„Ich habe das Material für mich entdeckt, als ich einige Jahre in der Schweiz auf Montage gearbeitet

habe“, so Johannes Mauermann. „Dort und in Österreich wird Altholz sehr viel aufgearbeitet und wiederverbaut, beispielsweise als robust-charmanten Material zwischen modernen Elementen. Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten wurden dann auch Teil des Angebots, als ich 2013 die Firma gegründet habe.“

Und führt weiter aus: „Die Kunden verbinden mit der Bezeichnung ‚Altholz‘ den Eindruck markanter alter Deckenbalken oder die Aufarbeitung alter, vermeintlich vergessener Handwerkskunst. Dabei ist der Begriff offen für alles, was nicht neu zum Beispiel bei Holzhändlern eingekauft wird. Wir achten demnach bei der Verarbeitung darauf, dass wir die Vorstellung des Kunden möglichst genau Wirklichkeit werden lassen – daher sind entsprechend ausführliche Vorgespräche notwendiger Teil der Auftragsbearbeitung. Besonders attraktive Aufträge sind beispielsweise Decken- oder Wandverkleidungen in Landhaus-Gaststuben, vor allem, weil sie die Kunstfertigkeit des Handwerkers noch wirklich fordern.“

Die Eigenheit des Materials, sich nicht auf exakte Eigenschaften festlegen zu lassen, macht die Beschaffung kompliziert. Altholz, so wie wir

es in der ‚Altholzschreinerei‘ verstehen, sollte bereits einmal verarbeitet oder verbaut gewesen sein und sich dennoch bearbeiten und gestalten lassen. Besonderes Interesse haben wir beispielsweise, wenn alte Scheunen abgerissen werden: Darin lassen sich oft fachkundig verarbeitete Balken finden. Für uns ist wichtig, dass das Holz – woher auch immer es kommt – im Kern stabil und ohne Beeinträchtigungen wie Feuchtigkeit oder Schädlingsbefall geblieben ist, sodass es guten Gewissens verbaut werden kann.

Leider ist die Verarbeitung von Altholz allein heutzutage nicht ausreichend, um eine Schreinerei am Leben zu erhalten. Vielmehr stellt die Arbeit mit diesem Material auch für uns eine Besonderheit im Berufsalltag dar, über die sich die Mitarbeiter freuen. Damit verbunden sind allerdings viele Arbeitsstunden und kleine behutsame Arbeitsgänge, die zwar noch echtes Handwerk sind, allerdings nicht immer bei allen Kunden gegenüber preisgünstigeren Alternativen den Vorzug erhalten.

Altholz ist ein Liebhabermaterial, das durch seine individuelle Herkunft in seiner Gestalt das Endprodukt einzigartig werden lässt.“

Doris Bauer